

**Hafenarbeiter gegen EU-Kommission**

## **Internationale Solidarität ist machbar ...**

Druck auf Löhne, Arbeitszeiten und Arbeitsbedingungen muss trotz Globalisierung und Standortkonkurrenz nicht funktionieren. Gewerkschaftliche Solidarität und internationale Organisierung kann dem Widerstand entgegenzusetzen.

Im vergangenen Jahr verhinderten Hafenarbeiter von Finnland bis Zypern durch Demonstrationen und Streiks eine von der EU-Kommission geplante weitere Liberalisierung der Arbeitsbedingungen auf den europäischen Häfen. Dieses so genannte Port Package – auf deutsch: Hafenrichtlinie – hätte zu einer massiven Arbeitsplatzunsicherheit bei Hafenbeschäftigten, Lotsen, Schleppern und vielen mehr geführt. Geplant war u.a. das Be- und Entladung der Schiffe durch eingeflogene Billig-Teams oder die Seeleute selber besorgen zu lassen.

Der Kampf der Hafenarbeiter wurde europaweit organisiert und koordiniert durch die

Internationale Transportarbeiterföderation (ITF) – ein Zusammenschluss der Gewerkschaften des Transport- und Verkehrsbereich in der auch ver.di Mitglied ist.

Von 4stündigen Demonstrationen bis zu 24stündigen Streiks in den europäischen Häfen reichten die über das ganze Jahr dauernden Proteste – allein am 19. November 2003 protestierten 4.000 Hafenarbeiter und Lotsen in deutschen Häfen. Am 20. November lehnte dann das EU-Parlament die Hafenrichtlinie ab.

Die Proteste der Hafenarbeiter haben zweierlei gezeigt:

- internationale Solidarität und Arbeitskämpfe sind auch in einem "globalisierten" Europa möglich
- gewerkschaftliche Kämpfe können auch gegen politische Entscheidungen erfolgreich sein – obwohl uns unser Streikrecht in Deutschland auf den Abschluss von Tarifverträgen verweist.

Der AK Internationalismus und die Berliner Gewerkschaftslinken laden ein

### **Informations- und Diskussionsveranstaltung mit Bernt Kamin**

– Betriebsratsvorsitzender der Gesamthafenbetriebe, Hamburg –

**Dienstag, 21. September 2004, 19 Uhr**

**ver.di-Haus (Landesbezirk), Köpenicker Str. 30, Raum 6.06 / 6.07**

(U8, Heinrich-Heine-Straße und 12 min. Fußweg /  
oder Ostbahnhof und 5. min. Fußweg über die Schillingbrücke)